Us eusere Walder Heimet

BEILAGE ZUM «ZÜRCHER OBERLÄNDER» Nr. 180, Oktober 1995

Dank an August Itel

Auf dem Arbeitstisch in der Chronikstube steht noch sein Aschenbecher aus Messing, prallvoll mit Zigarettenstummeln. Ich werde ihn leeren, aber an seinem Platz belassen.

Immer wenn man das Museum betrat, wusste man sofort, ob Gusti Itel am Arbeiten war. Der süssliche Geruch seiner Zigaretten verbreitete sich jeweilen im ganzen Museum, und er wird wohl noch einige Zeit in den Vorhängen der Chronikstube hängen.«Ein Laster werdet ihr mir wohl noch gönnen, oder?» erwiderte er jeweilen, wenn man ihn auf das starke Rauchen ansprach, und er meinte das jeweilen halb spöttisch, halb trotzig. So betraf auch seine Hauptsorge bei der Installation der Feuermeldeanlage im Museum die Sensibilität der Rauchmelder und die bange Frage, ob sein intensives Rauchen wohl einmal einen Feueralarm auslösen könnte.

Ich weiss nicht, ob unser Chronist noch weitere Laster hatte, aber ich kannte seine grosse Leidenschaft: die Chronik von Wald.

Chronik war für ihn nicht verstaubte Materie, Chronik lebte. Nie hat er als Ortskorrespondent für den «Zürcher Oberländer» einen Bericht über Wald verfasst, ohne diesen mit historischen Daten zu belegen. Alle Gegenwart hatte für ihn Erklärung in der Vergangenheit, Ursprung in der Geschichte. Dies aufzuzeigen war für ihn Verpflichtung.

Während vieler Jahre verfolgte er die Geschehnisse in und um Wald, sammelte täglich Daten, ordnete systematisch Fakten aus Zeitungen und Berichten für seine Chroniksammlung. Er verspürte so etwas wie einen Drang, alles zu wissen und sich über alles ins Bild zu setzen. Es freute ihn, wenn er manchmal auch noch so kleinen Übelständen auf die Spur kam. Er genoss es auch sichtlich, wenn sein Kommen im Gemeindehaus von manchen Leuten manchmal eher skeptisch aufgenommen wurde.

Für die Heimatmuseumkommission war er sehr wertvoll, war er doch der einzige, der noch Verbindungen zu den Gründern unserer Institution gehabt und mit diesen zusammengearbeitet hatte. In deren Gesinnung wollte er die Fortsetzung unserer Arbeit sehen.Und wenn er das Gefühl hatte, man verrichte diese Arbeit nicht seriös genug, so konnte er einem seine Meinung auch sehr direkt kundtun.

Er gehörte aber gewiss nicht zu jenen Chronisten, welche die Chronikgegenstände in ihren Kästen vor dem Zugriff der Öffentlichkeit schützen wollen und verstecken. Es war ihm ein Anliegen, sein Material anzubieten, auszuleihen und zur Verfügung zu stellen.

Als ehemaliger Schulpflegepräsident wünschte er sich immer, dass mehr Schüler den Weg ins Museum finden würden, wusste er doch um die Fülle von Arbeitsmaterial zur Geschichte seit Mitte des letzten Jahrhunderts, mit den Schwerpunkten Industrialisierung, Sozialprobleme, Weltkriege. Er verstand es gar nicht, wenn er von Lehrern hörte, die sich Unterlagen in Zürich beschaffen wollten und dort wieder an die Walder Chronik verwiesen wurden. Dann konnte er jeweilen recht zynisch über meine Berufskollegen herfallen.

Dass er im letzten Jahr den Walder Kulturpreis entgegennehmen durfte, freute ihn besonders.Und wenn er es auch nach aussen hin nie zugab, so war er doch auch stolz auf die Anerkennung, welche ihm sein Dorf Wald zuteil werden liess. Das Dorf, dem er sich so verbunden fühlte und für das er sich einsetzte mit seiner ganzen Kraft bis wenige Wochen vor seinem Tod.

Ich höre seine Sprüche, und ich sehe sein Lächeln, und trotzdem weiss ich, dass er es annimmt: «Danke, Gusti!»

A. Itel an seinem Arbeitsplatz in der Gemeindechronik

Gemeindechronik

Aufgabe einer Gemeindechronik

Wir haben als Buben jeweilen zugeschaut, wie Leute statt am Bahnhof im Stampf auf den Zug nach Winterthur stiegen, weil die Dampflokomotive den steilen Anstieg vom Bahnhof her nur sehr mühsam meisterte und beinahe im Schrittempo vorbeifuhr. Schmierseife auf den Schienen, vom Wiesenbord über dem Sagenraintunnel in den Kamin des vorbeifahrenden Zuges pinkeln nach der Schule, aufsteigen während der Fahrt; das ist Dampfbahnromantik: Geschichte. Einst hatte unser Dorf 16 Textilfabriken mit über 1500 Beschäftigten, heute zählen wir noch deren drei. Wald, Manchester des Zürcher Oberlandes: Geschichte.

Was heute ist, ist morgen Geschichte. Schneller, als wir annehmen, geraten wichtige Vorkommnisse in Vergessenheit. In der Weltpolitik, national und im Kleinen auch lokal. Die Geschichte eines Dorfes kann lokale Eigenarten erklären. Sie kann verantwortlich sein für gewisse Entwicklungen des öffentlichen Lebens, sicher aber gibt sie eine Beschreibung der noch vorhandenen Zeugen der Vergangenheit. Dafür zu sorgen, dass diese Berichte über Ereignisse von heute gesammelt und eingeordnet werden, ist Aufgabe der Gemeindechronik.

Seit 1917, als in unserem Kanton von verschiedenen Seiten Anregungen gemacht wurden zum Führen von Gemeindechroniken, wird in unserer Chronik alles, was über unser Dorf publiziert wurde, lückenlos gesammelt. Am Anfang, als die Flut der Informationen noch nicht das heutige Ausmass erreicht hatte, wurde sogar aus den umliegenden Gemeinden Material aufgearbeitet über Kultur, Wirtschaft und Politik. Daher kommt es, dass wir bei uns Schriftstücke vorfinden, welche eigentlich in die Chronikarchive von Hinwil oder Rüti gehörten.

Dr. h.c. Heinrich Krebser

Heinrich Krebser sammelte jeden Tag in minutiöser Kleinstarbeit Fakten und Berichte, klebte sie auf Blätter oder in Hefte, kommentierte sie und führte eine Nachschlageregistratur. Zudem erstellte er eine Einteilung, welche ihm half, dieses umfangreiche Werk zu katalogisieren. Diese lückenlose Aufarbeitung der Lokalgeschichte über Jahrzehnte und die Bedeutung seines Lebenswerks über die lokalen Grenzen hinaus haben ihm im Jahre 1955 die Ehre eines Dr. h.c. der Universität Zürich eingetragen. Nach seinem krankheitsbedingten Rücktritt im Jahre 1968 übernahm zuerst Arnold Stürzinger die Chronikarbeit für eine kurze Zeit, bevor dann 1970 August Itel diese Aufgabe übernahm und bis 1995 innehatte.

Einteilung

Die Chronik ist in verschiedene Gebiete aufgeteilt:

Gemeinde:	Verwaltung Bevölkerung Siedlung
Wirtschaft:	Landwirtschaft Industrie Gewerbe Handel Verkehr
Kultur:	Kirche Schulen Private Bestrebungen
Mensch:	Person Nahrung, Kleidung Körperliche Ertüchtigung Gesundheitswesen
Geschichte:	Gemeinde
Volkskunde:	Bräuche

Seit nun fast 80 Jahren sind über diese Gebiete sämtliche Publikationen und Dokumentationen fein säuberlich katalogisiert worden. In drei Wandkästen staut sich das Material. Ursprünglich in Hefte geklebt, heute gesammelt in Hängeregistraturen, findet man fast lückenlos Unterlagen über alle Gebiete. Vereine können ihre Geschichte verfolgen (wir haben auch Protokollbücher aufbewahrt), Industriebetriebe und ihre Entwicklung sind nachvollziehbar, ja sogar über einzelne Walder Familien und Einzelpersonen sind Ordner angelegt worden.

Benutzung

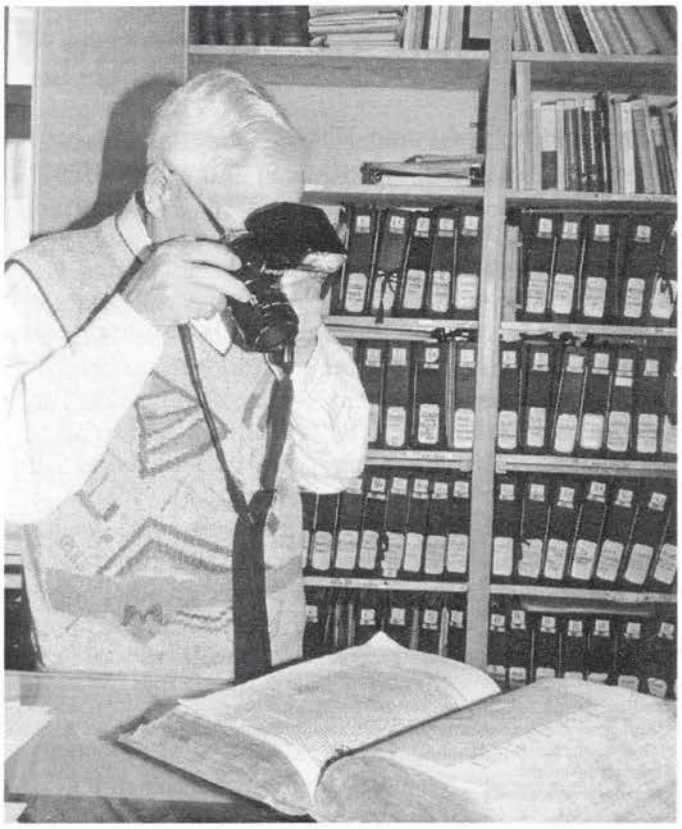
Wir stellen immer wieder mit Erstaunen fest, dass sehr viele Leute trotz unserer steten Aufrufe keine Ahnung haben, dass man jederzeit diese Unterlagen einsehen kann. Es ist uns ein Bedürfnis, allen interessierten Kreisen unsere Chronik und auch das ganze Museum zugänglich zu machen. Es besteht auch die Möglichkeit, einzelne Unterlagen zu Studienzwecken mitzunehmen oder zu kopieren. Vor allem auch Schulen ist der Besuch unserer Sammlungen sehr zu empfehlen, finden sich doch bei uns Unterlagen, die zum Beispiel im Pestalozzianum eben nicht erhältlich sind oder höchstens in Diapositiven oder Abbildungen bezogen werden können.

Haben Sie gewusst, dass

- bereits von 1905 bis 1907 die ersten Aufzeichnungen in Chronikform erstellt wurden in Wald?
- über 2500 Buchbände und ca. 16 000 Dokumente in der Chroniksammlung aufbewahrt sind?
- jedes Jahr Studenten und Studentinnen unsere Unterlagen zu Diplomarbeiten oder Dissertationen verarbeiten?
- Frau Dr. Heidi Witzig sehr lange in unserer Chronik recherchierte für ihr Buch «Brave Frauen – Aufmüpfige Weiber»?
- sämtliche Ausgaben aller 100 Jahre von 1860 bis 1960 des «Volksblatts vom Bachtel» bei uns zu finden sind?
- viele Klassen ihre Zusammenkünfte mit einem Besuch im Heimatmuseum und in der Chronik verbinden?
- beinahe alle Originale der Hans-Brändli-Zeichnungen bei uns eingelagert sind und eingesehen werden können?
- eine umfangreiche Fotosammlung mit zum Teil alten Fotos von allen Quartieren in Wald sowie den Aussenwachten und Bergregionen besteht?

Chronikbenützer

Wozu und durch wen unsere Chronik in den letzten Wochen benützt wurde, soll anhand der nachfolgenden Beispiele aufgezeigt werden.



Herr Braun

Heinrich Braun

Herr Braun entdeckte, anlässlich einer Klassenzusammenkunft, in unserer Chronikstube eine alte aufgeschlagene Chronik von Stumpf aus dem Jahre 1586. Da er sich seit Jahren mit Familienforschung im historischen Bereich beschäftigt, fiel ihm dabei das Wappen der «Von Dienberg» auf. Er erkundigte sich, ob er diese Seiten bei Gelegenheit fotografieren könne, da dieses Wappenzeichen das gleiche sei wie dasjenige der Sternegger, welche als Stifter des Klosters Fischingen bekannt sind. Es wurde ein Termin vereinbart, und der Hobbygeschichtsforscher erschien samt Fotoausrüstung in unserem Museum.

Da er bereits in verschiedenen Archivbibliotheken der Ostschweiz gearbeitet und fotografiert hatte, arbeitete er äusserst professionell. Er äusserte sich sehr zufrieden über den Erfolg seiner Nachforschungen bei uns. Er betonte auch die Einfachheit der Benützung und war froh, nicht in einer grossen Bibliothek, wie zum Beispiel der Stiftsbibliothek St. Gallen, durch komplizierte Benutzervorschriften eingeengt zu werden.

Frau Dr. med. Iris Ritzmann

Frau Ritzmann arbeitet gegenwärtig als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Medizinhistorischen Institut der Universität Zürich, wo sie sich auch mit der Schlussarbeit ihres Geschichtsstudiums beschäftigt. Ich habe sie nach dem ersten Besuch unserer Chronik gebeten, einen kurzen Bericht über ihre Eindrücke zuhanden des Walder Heimatblattes zu verfassen:

Ein Augenschein im Gemeindearchiv Wald

Im November 1998 wird die Zürcher Höhenklinik Wald, vormals eine Volksheilstätte für Tuberkulöse, ihren 100. Geburtstag feiern. Anlässlich dieses Jubiläums werde ich eine Festschrift verfassen, die die Geschichte der Klinik beleuchten soll. Ich bin am Medizinhistorischen Institut und Museum der Universität Zürich tätig und werde für diese spannende Arbeit eine Zeitlang freigestellt, während die Klinik den Druck des Buches übernehmen wird. Bisher beschränkt sich meine Tätigkeit vorab auf das Sammeln von Informationen, und überall, wo ich hinkam, stiess ich auf rege Hilfsbereitschaft. Die Höhenklinik selbst macht mir ihre Archive zugänglich und organisierte darüber hinaus einen Arbeitsplatz, frühere und jetzige Mitarbeiter und Klinikleiter unterstützen mich mit Hinweisen und Ideen, und nun wartete ein Termin im Gemeindearchiv Wald.

Neugierig betrat ich das Heimatmuseum, in dem das Archiv untergebracht ist. Herr Zingg, Chronist und Lehrer, empfing mich herzlich. Zu ihm hatte mich die Vermutung geführt, dass noch allerlei interessante Unterlagen zum alten Tuberkulosesanatorium im Gemeindearchiv verborgen seien. Meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt: Er hatte bereits mehrere Werke und Mappen mit Broschüren und Dokumenten

Frau Dr. Ritzmann durchsucht das Autorenregister

bereitgelegt. Meinen nunmehr erwachenden Leseappetit konnte ich während dieses ersten Besuches natürlich nicht stillen, ganz im Gegenteil: Die Durchsicht einiger erster Unterlagen, die der Chronist beständig mit weiteren Publikationen ergänzte, zeigte erst, welche Fundgrube dieses Archiv darstellt. Die Archivkästen sind bis zum Bersten mit Ordnern, Büchern und Papieren vollgestopft. Eine Einteilung in Sachgebiete und Zeitperioden erlaubt es, trotz der Fülle des Materials einigermassen die Übersicht zu behalten. Zurückhaltung war vonnöten, die Akten zu zahlreichen sozialen und geschichtlichen Themen ungelesen stehenzulassen und mich auf mein eigentliches Gebiet, die Medizin- und Spitalgeschichte, zu beschränken. Doch auch hier erwartete mich eine erstaunlich grosse Sammlung: Krankheiten vergangener Zeiten wie Pest und Cholera, Ärzte in Wald und von Wald, Jahresberichte, Rezepte, Zahlenmaterial zur Bevölkerungsentwicklung und vieles mehr gehören zur reichen Vielfalt des Walder Archivbestandes. Äusserst kostbare Einzelwerke aus dem 18. Jahrhundert stehen neben Handschriften und neueren Zeitschriften, die nur in Kleinstauflage erschienen und deshalb kaum mehr vorhanden sind.

Über die Höhenklinik allein fand sich Material in drei dicken Mappen, von Separata und klinischen Studien bis zu fein säuberlich ausgeschnittenen und aufgeklebten Zeitungsartikeln. Unmöglich konnte ich alles durchsehen, geschweige denn lesen, und ein Kopiergerät fehlt im Archiv. Zu meiner grossen Freude wurde mir gestattet, meine Recherchen an Ort und Stelle fortzusetzen.

August 1995, Iris Ritzmann

Gemeinderat Franz Husmann bespricht die Unterlagen für die Marktzeitung

Gemeinderat Franz Husmann

Der Walder Markt steht vor der Türe. Die vielgelesene Marktzeitung soll traditionsgemäss einen Bericht des Gemeindechronisten auf der Titelseite bringen. Da der zuständige Gemeinderat, Franz Husmann, und ich angenommen haben, dass mittlerweile jeder Walder Marktbesucher die Geschichte unseres Marktes seit 1621 kennt, waren wir auf der Suche nach neuen Ideen. Dabei stiessen wir in unserer Sammlung auf alte Inserate des damaligen «Volksblatts vom Bachtel». Was lag daher näher, als bei einem Besuch in der Chronik aus der Fülle des vorhandenen Materials eine Auswahl zu treffen? Hoffen wir, dass die neue Art der Gestaltung in der nächsten Walder Marktzeitung gut ankommt.

Spenden ans Museum

Frau Doris Bachmann-Hess, Dürnten:
diverse Dokumente von der Buchdruckerei Gutenberg, Wald

Frau T. Illi, Jakobstrasse, Wald:
Walder Gläser

Familie P. Ziegler-Künzli, Tann:
Journal «Jahresrechnungen Kehrichtabfuhr Laupen 1935 – 1956»

Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin:	Rita Hessel, Bahnhofstrasse 15	Tel. 95 12 03
Bräuche:	Georg Winteler, Sihlmattstrasse 11	Tel. 95 38 07
Material:	Hermann Hess, Bühl, Gibswil	Tel. 95 13 53
Ausstellungen:	Fredi Zahn, Hittenberg	Tel. 95 20 71
Verena König, Gemeinderätin, Stigweidstrasse 33		Tel. 95 34 14
Kathrin Hanhart-Näf, Sonnenberg 27		Tel. 95 43 38
Verena Stühlinger-Bachmann, Sunnehaldeweg 2		Tel. 95 20 18
Medien: Jakob Brändli, Im Ferch 31		Tel. 95 20 70
Chronik und Heimatblatt: Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5		Tel. 95 28 49
Sekretariat: Kathrin Hanhart, Sonnenberg 27		Tel. 95 43 38
Heimatmuseum:		Tel. 95 43 88
Gemeindeverwaltung:		Tel. 94 11 11

Postcheck: Finanzverwaltung, 8636 Wald, Konto: 80-5057-2
Vermerk: Chronik/Heimatmuseum